



„SONG - SONG“  
oder „7 Musen und 4 Laster“

The „Upper Austrian Jazz Orchestra“  
mit  
Ali Gaggl und Tini Kainrath - Stimme

Das neue Programm des UAJO ist nach dem Th. Bernhard Programm ein weiteres Projekt, welches mit literarischen Themen arbeitet.

Österreichische Autoren haben dazu Texte geschrieben, welche wieder in bewährter Manier von Musikern des Orchesters musikalisch konzipiert, bearbeitet, vertont, arrangiert ... wurden.

Evelyn Schlag, Gerhard Ruiss, Semier Insayif, Wolfgang Kuehn, C.W.Bauer und auch Tini Kainrath übernahmen die Aufgabe, quasi „Song“- Texte zu schreiben, und Christian Bachner, Robert Bachner, Robert Friedl, Helmar Hill, Christian Maurer, Andy Pranzl, Gerd Rahstorfer, Andy See, Primus Sitter, Alfred Vollbauer, Christian Wendt, kleideten diese in musikalisches Gewand.

Dr.Klaus Zeyringer, Literaturwissenschaftler und Berater auch schon beim Bernhard Programm, ist uns wieder fachlich zur Seite gestanden.

Semier Insayif:

"uajo-song-song" - verdoppelung und /oder wiederholung weist auf viele hin, ist eine stauung des sprachflusses oder ein innehalten, betont einerseits und gleitet ab in ein echo, steht sich selbst gegenüber und mutet klanglich kindlich, befremdlich, asiatisch? an, lässt also gleichzeitig verweilen, steht sich selbst gegenüber? zitiert sich selbst oder ist im gespräch mit sich? der innere dialog eines wortes nach außen geekehrt? so oder doch so ;-) -

**PROLOG:**

**Ruiss:**

*text & ton 1*  
**text und ton**

singsang  
songsong  
sinn dran  
songsong  
sind dran  
songsong.

*text & ton 2*  
**nur mehr der ton**

klingsong  
songsong  
sinn dran  
songsong  
bin dran  
songsong.

*text & ton 3*  
**der ton auch nicht mehr**

klingsong  
songsong  
sinn dran  
songsong  
bin dran  
dingdong.

**Insayif:**

vor-hall

ungeschwungen  
brechen noten auf papier  
gesetzt versetzen schlüssel  
unter linien blätter über pläne setzen auf  
schlagen trommelnd aus blick vor das aug  
deuten feine spur aus morgen  
bauchig in den leib - aus mitte dort heraus  
erklingen hohe ungetönte laute tief

vom becken aufwärts zur idee gereift  
gezeugt in schlingen windig auf  
geknüpft vom hirn ins ohr gezupft  
die melodie voll erwartung  
hin zum wunsch  
ent-rückt

---

Mag.Christian Maurer, Kaufing 111, A-4690 Rüstorf, Tel.+Fax.: +43/7673/6371, [UAJO@aon.at](mailto:UAJO@aon.at)

## **Die TEXTE, KOMPOSITIONEN:**

**GEH, WIRTIN!**

**(DES TRINKERS' FLUCH!)**

**Text: Wolfgang Kühn, Musik: Primus Sitter**

Geh, Wirtin, schenk no amoi ei',  
des kennt des letzte Achterl sei'!  
Geh, Wirtin, schenk no amoi ei',  
des soit des letzte Achterl sei'!

Weil morgen ruft die liebe Pflicht  
und die vergeß ich meistens nicht!  
Ich bin ein ehrenwerter Mann,  
ana, der immer aufsteh'n kann!  
Ich brech jetzt dann in Bälde auf,  
mei Weibi woart scho sicher drauf,  
weil ich möchte sie nicht vergrämen  
und murgn mich vor ihr nicht schämen!

Geh, Wirtin, schenk no amoi ei',  
des wiad des letzte Achterl sei'!  
Geh, Wirtin, schenk no amoi ein,  
Du host an wunderboren Wein!

Murgn kumm i später um a Stund,  
ka Surg, do find i scho an Grund,  
owa jetzt trink i wirklich aus  
und chauffiere mein Auto z'Haus!  
Mei Weibi schloft bestimmt scho laung,  
de Orme is seit gestern kraung!  
I waß, i hätt sie pflegn soin  
und mir die gleiche Kraungheit hoin!

Jo, vielleicht wa's goa net bled,  
waun i de söwe Grippe hät'!  
I ruaf de Firma afoch au',  
daß i mit Gripp net hackln kau'!  
Und bittschee schreib de Rechnung zsaum,  
weu i wü kane Schuld haum!  
In meina Wohnung woart ka Frau,  
owa i moch trotzdem murgn blau!

Geh, Wirtin, schenk no amoi ei',  
des muaß des letzte Achtlerl sei'!  
Geh, Wirtin, schenk no amoi ei',  
ein letztes Fluchtachterl muaß sei'!

### **TANZ IHN DIR**

**Text: C.W. Bauer, Musik: Andreas Pranzl**

melete mneme aoide  
zwar weiss er viel doch will er alles wissen  
und dich zum erkenntnisreigen bitten  
soll er ihn doch haben seinen tanz  
los rotier ihn um die eigene mitte  
um die eigene mitte rotier ihn los

mephisto  
ich halt so gar nichts von seiner bitte  
hol er sich woanders einen denkanstoss  
jeder trägt hart genug am eigenen ranzen  
mit verlaub – er möge von mir lassen

melete mneme aoide  
hols der teufel ists zu fassen  
brauchst doch nur mit ihm zu tanzen  
los rotier ihn um die eigene mitte  
wo ist er bloß geblieben dein glanz  
nun tanz ihn schon rotier ihn los

### **UNTERGANGSBLUES**

**Text: Evelyn Schlag, Musik: Christian Bachner**

Vor den Küsten die Leichenteile der Frachtschiffe.  
Geborstene Container denen der Seegang nicht bekam

speien Motorräder und Wegwerfwindeln.

Die alten Plünderinstinkte funktionieren immer.  
Was zu bewegen ist wird fortgekartt von den Kids  
und die bürgerlichen Tugenden marodieren zu spät.

Wenn sich kein Besitzer meldet freunden wir uns  
mit der Produktpersönlichkeit an. Frohe Wellen.  
In der Nachkaufphase kommt die Depression.

Wir hätten ein paar Hüftgelenke mitnehmen sollen.  
Vielleicht können wir die Abschiede umtauschen  
oder unsere Haare in die Schere halten. Ehrlich:

ich möchte meine Haare in die Schere halten

## **KRACHMACHER**

**Text: Gerhard Ruiss, Musik: Helmar Hill**

du hast dir ein bißchen den kopf angeschlagen  
ABER NICHT SEHR VIEL  
möchtest gern keine ohren zum hören mehr  
und augen zum sehen haben  
ABER NICHT SEHR VIEL  
schwer am gemüt, am herzen und dir im magen  
ABER NICHT SEHR VIEL  
liegt dir auf der zunge  
ABER NICHT SEHR VIEL  
etwas dazu zu sagen

und du jetzt: oje  
und sie: oje  
du auch noch: oje  
und alle: oje  
und jede: oje  
sie wieder? oje  
und jeder: oje  
na also: oje  
gut so: oje  
das lassen: oje  
heraus damit: oje

nicht so hastig: oje  
schön? nie? oje

lockere erst deine haltung  
und dann mach keinen finger krumm  
zeig erst deine überraschung  
und dann mach keinen finger krumm  
komm erst aus der deckung  
und dann mach keinen finger krumm  
lockere erst deine halterung  
und dann mach keinen finger krumm

anhin ich ging  
hinan ich gang  
ich gang hinan  
ich ging anhin  
ich ging ich gang  
anhin hinan  
ich hing  
ich hing ich hang  
anher heran  
ich hang ich hing  
heran anher  
im wind  
ich gang ich ging  
hinan anhin  
anher heran  
ich hing im wind.

### ***REIGEN***

**Text: Semier Insayif, Musik: Alfred Vollbauer**

und wieder ausgerufen ganz zuletzt ein wettstreit  
wessen glieder wohl im tanz am meisten singen  
im mieder dieser ersten kunst der welt ringen materie und gottheit

so hält mariechen gegen muse wer kann nun wen bezwingen  
die quoten steigen bühne ist nicht der parnass nicht gogo bar  
der reigen steigt im besten schnöselschuppen zwischen schmetterlingen

tief im dschungeltreibhaus treibt es den besuchern rund um den naturaltar  
das wasser aus den köpfen stargekreische rummel rhythmien vibrationen  
fahren aus den himmelsboxen direkt in das wettkampfpaar

die muse schreitet glitzernd voller anmut sich einher äonen  
überspringend schlüpft sie biegsam aus dem weißen kleide

schweben schwere düfte stoffe fächernd faltenfrei betonen

samtig sie die kurven üppig hoch gerissen beide  
brüste wiegen zitternd am gespreizten leib wie sehr  
und anders regt mariechen sich im liegen zuerst kreide

bleich aus holz wie eine weide zeichnet sie an fäden vielmehr  
unsichtbar befestigt nüchtern einen kleinen kreis  
um sich herum durch fremden kopf hindurchgesteuert wie ein heer

vereinzelter befehle umspielen ihre glieder punkt auf punkt im gleis  
genau im lot und kaum noch festen boden unter füßen  
pendelnd vor wärts rück wärts seit so aus sich selbst her aus beweis

von roten fäden vorne hinten oben unten quer hin weg gelenkt um süßen  
schmerz zu trotzen ist sie gleich gewichtet so bewegt und selbst beweger  
blicke außer sich aus spieler puppen augen blicklich aug in aug begrüßen

antigrav und schnörkellos direkt ohne bewusstsein und doch reger  
als das leben selbst steht sie geheimnisvoll wie ein lächeln nur existent  
im augen blick des puppenspielers ist sie ohne zögern karten oder minenleger

schlicht schafft sie raum für alle ist zugleich ihr instrument und dirigent  
der grob geschockten treibhausmeute diese frisst und stockt im schweigen  
und vergisst die alte muse flüstert zornig: kompliment mariechen kompliment

die puppenspielerpuppe fällt nackt und leer quer in sich zusammen im verneigen  
feiert sie den sieg leibeigen als bloßes material permanenter möglichkeit

## **NEW YORK MARATHON**

**Text: Evelyn Schlag, Musik Gerd Rahstorfer**

guten tag paula radcliffe im überflugsglück.  
bei jedem schritt schon im geist und im ziel.  
ein spätherbst auf fliehenden sohlen. Asphalt

ist ein himmel den du mit füßen trittst. deine  
weiß behandschuhten hände (minnie mouse)  
kanten die sekunden entzwei für den langen

atem. guten tag paula radcliffe. born in a  
blizzard. dein kopf wirft jeden schritt über  
die schulter zurück für die verfolgerin:

kann sie den brauchen? es geht in die letzte  
meile. keine zeit für entgangenes. die männer  
hätten dich nie eingeholt nicht in achtzig läufen

um die welt. guten tag paula radcliffe. ich suche  
das gesicht meines bruders am straßenrand.  
winkt er mir oder dir? dein kleines baby nimmt

dich in die arme

## **MELPOMENE**

**Text: Wolfgang Kühn, Musik: Christian Wendt**

Melpomene,  
du mei Schene!  
I mechat di vaführ'n,  
kumm loß di doch berühr'n!  
Wo host di denn vasteckt?  
Geh, sei do net so gschreckt!

Melpomene,  
du mei Schene!  
I waß, du host vü gsegn,  
des mocht mi gaunz valegn!  
Du stehst weit über mir  
und i kräu auf de Knia!

Melpomene,  
du mei Schene!  
Du host do wos am Kopf,  
an Kraunz in deinem Schopf!  
I mechat di wos frogn,  
du deafst a' „Schleich di!“ sogn!

Melpomene,

du mei Schene!  
Sog, bist du scho vagebm?  
Sog, host du wen fia's Lebm?  
Mia passatn guat zsaum,  
weu mia wos Gleiches haum!

Melpomene,  
du mei Schene!  
Kumm, loß dei Maskn foin,  
i hüf da aus da Schoin!  
Kumm moch ma's uns bequem,  
loß uns a Ochtl hebm!

Melpomene,  
du mei Schene!  
I hob do den Vadocht,  
du host grad amoi glocht!  
Kaum sog i wos van Wei',  
schiaßt dia a Grinser ei'!

Melpomene,  
du mei Schene!  
Mia passatn echt zsaum,  
weu mia wos Gleiches haum!  
Du trogst den Wein am Schopf,  
mia steigt er in mein Kopf!

Melpomene,  
du mei Schene!  
Jetzt sog doch a' a Wurt,  
du schaut, ois wa'st du furt,  
ois wa'st du goa net do,  
geh, sog doch bitte „jo“!

Melpomene,  
du mei Schene!  
I hob fünf Ochtl g'laart,  
du host ma 'n Kopf vadraht!  
Dei Maskn is längst gfoin,  
dafia muaß i bezoihn!

Melpomene,  
du mei Schene!  
Jetzt siech i de Gefoahr,  
jetzt siech i's sternenkloar!  
De Keuln in deina Haund,  
nau jetzt hob i's beinaund!

## **LASTER**

**Text: Tini Kainrath, Musik: Andreas See**

Die Wollust gfoit ma guat  
Gewollte Lust, hier her!  
A pervertiertes Gfühl -  
Macht an es Lebm schwer

Meine guatn Freind  
Die Faulheit und der Überdruss  
Gebm ma Zeit zum Denkn  
Muass sei bei so viel Überfluss

Fest steht, dass i des brauch  
Den Übermut, den Stoiz  
I wü lebendig sei  
Ned via a Stickl Hoiz

Und i brauch außerdem  
Die Wut und a den Zorn  
Warum soit ma sunst blosn  
In so a grelles Horn

Laster?  
I hob kane Laster!  
Des is ollas a Teil von mir  
Laster?  
A Schmääh von die Katholiken  
Geht mi nix an, des is eana Bier

A ned von ungefähr  
Kummen Geiz und Neid daher  
Denn vü schwerer wiegt  
Wos dahinter liegt

Und die Völlerei  
Is ma ned einerlei  
Stott an Wossa Wei  
I glaub, i bleib dabei

Laster?  
I hob kane Laster!  
Des is ollas a Teil von mir  
Laster?  
A Schmääh von die Katholiken

Geht mi nix an, des is eana Bier

Und die Moral von dera Gschicht:  
Es gibt sie eben nicht  
Weder Moral noch Laster  
Basta!

## **UNMASS**

**(notizen eines unmäßigen oder die 11 gebote der maßlosigkeit)**

**Text: Semier Insayif, Musik: Christian Maurer**

### *1 unmaß ist aller freude anfang*

anfangs fängt der anfang sich in seinen fängen verfangen  
in seinen anfängen verfangen wickelt er der anfang  
seine fänge eng um dich um mich um uns zu fangen  
fädelt seinen faden ein und aus der anfang webt die textur  
und hakt sich fest in deinen augen hakt sich fest in deinen ohren  
steigt auf in deine nase spricht sich in dein maul  
zieht worte aus dem sprachschlund  
vorbei am zungengrund an kehlkopffrosen stimmbandlilien  
vorbei an weichem gaumensegel hart im atemwind gebläht  
verschlingt sich jener anfang dicht und ufert aus ...

### *2 wir reisen stets am überfluss*

überspringen uns nie wieder selbst und ab ins volle  
hängen hoch am überhang und schwelgen tief im überschwang  
reisen quer durchs ganze um so abzutauchen ab ins überall

### *3 von maßstäben und messlatten*

### *4 greifen statt kneifen und kiffen statt keifen*

greif zu wo immer du kannst  
greif ein wann immer du willst  
greif an was immer du findest  
vergreif dich verlässlich und täglich

*5 geschmack sucht rausch*

hektisch anorektisch  
ein eklektisches vergnügen  
mimisch bulimisch  
ein sublimes unterfangen  
hab sucht hab gier hab lust an dir  
und abgerauscht im rauschzwang  
klebt jedes fremde fleisch wie zäh  
am gaumen hart und weich gespült  
das spiel der beiden zungen eins zu sein

*6 wer einmal misst dem glaubt man nicht*

auch wenn er deinen scheidel küsst  
auch wenn er ins gesicht dir pisst  
auch wenn er dich im zwist vergisst  
auch wenn er sich zu tode frisst  
auch wenn er den solist vermisst

*7 der bestochene blick*

er hob den saum ihres rockes ganz langsam  
und mit solcher vorsicht  
wie man einen warmen stein anhebt  
der von glühenden sonnenstrahlen erhitzt  
halb im schatten liegt  
und unter dem man  
das geduckte schwarz  
eines giftigen skorpions vermutet

*8 wer misst verliert*

die messsucht ist die triebfeder jeder unmäßigkeit nicht ihr tod

*9 der pure duft der begierde*

osphresiologische geisterbeschwörung  
den rosenatem zerschlagener duftzeitgläser  
von gestern ins heute getragen – o pompadour

erneutes gemisch luftiger verführungskünste saugen  
durch geheime kanäle verstreute geruchsphantasien  
rauschvoll olfaktorische intimitäten betören bei nacht

*10 wer anhält ist nicht weise sondern haltlos*

die lust am lauschen kennt weder enthaltsamkeit noch ende  
der ewige ton ist das vorenthaltene rauschen innerer stille

*11 die maßlosigkeit ist dem menschen zumutbar*

um durch und durch vermessen alles zu vergessen  
schiebe das verbot bloß fort von dir um  
gestellt und los gelassen treibe es mit neugier  
auf seine letzte spitze zu geschliffen ab  
gegriffen verprassen wir uns an uns selbst  
gefesselt und gespannt wie eine riesenfeder  
ist mein ich ein raum der sich selbst vermisst

**UM ZU UM**

**Text: Gerhard Ruiss, Musik: Robert Friedl**

Wieso Du:

irgendwieso  
irgendwie du-u-u  
irgendwie so du-u  
wieso du  
wieso schon wieder du-u

Um zu um:

ich stimm mit ein  
ich bin das sing ich schoen vor mich  
geht es wie ich da hin  
die zeit  
mit dir verbring  
zu gleich  
mir nicht vergeht wohin der tag darin

Brotlose Kunst:

die kunst isst brotlos - und ist - und ist

Lovesong:

ich hab nur dich im kopf sonst nichts  
du hast nichts im kopf nur mich sonst nichts  
du gehst mir um im kopf mit nichts - mit nichts

Da Megaschtaa:

wa-ha-rat-I a me ga schtaa  
a gaun za o-da-a hoi ba ta  
o-da-we-nig-stens-a su-pa schtaa  
a gre- ssa ra o da a kla na ra

waun an a aus foit  
da re ser ve schtaa  
fia an deaz oid wiad  
ois a nei-cha-ra  
in wos  
wos es no ned gibt  
ois an-zi-ga  
a schtaa fia mei-ne ha-wa-ra  
in ir-gend-wos  
ois bess a ra  
des gin-gat a

Du Oesling:

du fies-ling du blad-ling du oes-ling du un-ding  
du er-baerm-ling du ver-haerm-ling du du aer-ger-ling du hin-ter-tupf-ing  
du fin-ster-ling du daem-ling du duemm er ling du kuemm-er-ling  
du sing  
du im frueh-ling du von vor-der-hin du von du trau-rig-keit kein kind  
du jaemmer ling du wuerm-ling du bluem ling du bloed-ling  
du mad ling du fad-ling du mies ling du oed ling  
du sing

Finale:

Waun a-na aus foin tat wa rat i a me ga schtaa  
Waun a-na aus foin tat wa rat i a me ga-schtaa